



Die neue „alte“ Vorstandschaft der Grünen im Landkreis Pfaffenhofen (von links): Siegfried Marbach, Beisitzer; Matthäus Westner, Beisitzer; Angelika Furtmayr, stellv. Vorsitzende und Kassiererin; Eckhard Lieber, Schriftführer; Vorsitzender Wolf Reiff. (Foto: Die Grünen)

Grüne setzen auf „Kampf gegen Krampf“ in Bonn

Wolf Reiff bei Kreisversammlung in Wolnzach wieder zum Vorsitzenden gewählt / Kritik an Besuchsmoral

Wolnzach (kat). Wenn man Vorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen im Landkreis Pfaffenhofen ist, hat man's wirklich nicht leicht. Dieser Eindruck zumindest drängte sich auf, wenn man sich anhörte, was eben dieser Wolf Reiff bei der Kreisversammlung in Wolnzach vor wenigen Tagen zu sagen hatte. Nicht, daß er mit dem Erreichten unzufrieden war, nicht, daß es am Engagement generell mangelte, nicht, daß die Grünen – gerade, was die Initiative auf kommunaler Ebene betrifft – zu wenig Ideen entwickelten. Vielmehr fand Kreisvorsitzender Wolf Reiff als vielleicht der dienstälteste seiner Gilde im weiten Umkreis für einen Mißstand recht deutliche Worte: Öffentliche Veranstaltungen und Aktionen, 34 donnerstägliche Stammtische – „Gelegenheiten also genug für jeden, informell auf dem Laufenden zu bleiben oder sich einzubringen. Wenn man es doch täte!“

Tatsächlich machte der mangelnde Besuch den Kreisvorsitzenden oft „stocksauer“, dachte er da nur an einen Abend über die Gesellschaftsform des Krankenhauses, als außer der Referentin Monika Schrott nur noch er selbst und später noch Roland Dörfler präsent waren. Und zu den Stammtischen kamen außer ihm selbst im Schnitt 1,44 Besucher, Kommentar überflüssig. Bundesgeschäftsführerin Heide Rühle sagte kürzlich, die Grünen seien die zur Zeit am meisten überschätzte Partei. In den Augen Reiffs ist „da einiges dran“. Denn – die Wahlergebnisse auch in Wolnzach belegen das – obwohl die Grünen für einen doch spürbaren Teil der Bevölkerung

der „einzige Lichtblick am politischen Horizont“ seien und das Wählerpotential doppelt so groß sei, wie das der FDP, habe man nur halb so viele Mitglieder. Manch gute Idee bleibe mitunter in der Schublade, weil sie „mangels Man-Power“ nicht mit der nötigen Intensität vorangetrieben werden könne. Reiff weiter: „Ob sich drei grüne Kreisräte die Arbeit teilen müssen oder 30 schwarze, muß sich zwangsläufig auswirken“. Für die Zukunft wünscht er sich vor allem mehr Präsenz der Mitglieder und schickt jetzt schon an die Adresse aller Interessierten eine ernstgemeinte Einladung zu allen Grünen-Veranstaltungen.

Trotz der offenen Kritik herrschte bei der – übrigens gut besuchten – Grünen-Kreisversammlung in Wolnzach gute Stimmung. Der Vorsitzende erinnerte an verschiedene Aktionen, den „Paukenschlag“ der Verbrennung radioaktiv belasteter Molke in Baar-Ebenhausen („Was außer etwas Asche und Restrisiko bleibt: ein bayerischer Umweltminister mit gegen Null tendierender Glaubwürdigkeit, eine starke Bürgerinitiative, die das Geschäft der Ebenhausener Verbrennungsanlage in Zukunft mit Argusaugen verfolgen wird, eine Bevölkerung insgesamt, die ein zunehmend kritisches Bewußtsein entwickelt.“), zwei Demonstrationen, den „Bericht aus Bonn“ mit dem Bundestagsabgeordneten Ali Schmitt oder die Diskussion zur Privatisierung des Kreiskrankenhauses, bei der „die Grünen eine erheblich andere Meinung als der Landrat und die ihm ergebene CSU-Fraktion im Kreistag“ vertreten. Vie-

le Mitbürger hätten inzwischen erkannt, daß einzig die Grünen gelegentlich neue Denkansätze lieferten, in einer Zeit, in der ein Bundeskanzler verantwortlich zeichne für „die Vereinigungslüge, die Steuerlüge, die Rentenlüge und die Arbeitslosenlüge“. Erleichterungen kämen in erster Linie den Gutverdienenden zugute, Arbeitnehmer können leichter entlassen werden, der Staat kassiere dafür bei Abfindungen kräftig mit, und, und, und. Schon vor Jahren haben die Grünen, so Reiff, ein Konzept zur ökologischen Steuerreform entwickelt, über die in Kürze eine eigene Veranstaltung aufklären soll.

Echte Skandale sieht der Kreisvorsitzende in der falschen Verteilung des Steueraufkommens und generell der opportunistischen Gewichtung der Regierung in der Asylrecht- oder Drogenproblematik. Bis zur Bundestagswahl dürften die Grünen nicht warten, bis die SPD endlich aufwacht. Stattdessen heißt die Initiative: „Um den Krampf in Bonn zu beenden, müssen wir jetzt den Kampf in Bonn beginnen!“

Auf den Kassenbericht durch Angelika Furtmayr, bei dem anschließend kurz die wegen der erhöhten Abführung an den Bundes- und Landesverband nötig gewordene Beitragserhöhung von 20 auf 26 Mark diskutiert wurde, und der Bestätigung einer sauberen Führung durch Kassenprüfer Roland Dörfler, entlastete die Versammlung die Vorstandschaft einstimmig.

Nicht mehr zur Wahl stellte sich Richard Zeitler als bisheriger Schriftführer. Zeitler, der im März 1996 in den Wolnzacher

Marktgemeinderat als dort erster Grünen-Vertreter gewählt wurde, hat bisher eine Arbeit geleistet, die dem Kreisvorsitzenden ein ausdrückliches Lob wert war: „Wie hier in Wolnzach im letzten Jahr gearbeitet wurde, verdient das Prädikat ‚exzellen‘.“

Die geheimen Wahlen verliefen reibungslos und brachten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Wolf Reiff; stellv. Vorsitzende und Kassiererin: Angelika Furtmayr; Schriftführer: Eckhard Lieber; Beisitzer: Siegfried Marbach, Matthäus Westner. Die Delegierten: Wolf Reiff (Bundesversammlungen); Angelika Furtmayr (Landesversammlungen, Landesausschuß); Johanna Raster (Landesversammlungen); Eckhard Lieber und Siegfried Marbach (Bezirksversammlungen). Im Vorfeld der Bundestagswahl einigte sich der Kreisverband Pfaffenhofen abschließend darauf, Wolf Reiff mit der Bundestagskandidatur zu beauftragen. Die übrigen Kreisverbände des Wahlkreises 200 werden über diese Frage demnächst bestimmen, danach wird eine gemeinsame Veranstaltung im Falle mehrerer potentieller Kandidaten ergeben, wer den Wahlkreis 200 vertreten soll.

Die Grünen im Landkreis wollen sich noch mehr für die Bevölkerung öffnen, als Ansprechpartner für jeden Interessierten steht mit Matthäus Westner ein Mann zur Verfügung, der für den Kreisverband etwas ganz Besonderes ist. Er ist zwar das jüngste Pfaffenhofener Grünen-Mitglied aus Sicht des Eintrittsdatums, jedoch das älteste nach Lebensjahren: Matthäus Westner ist schon 81 Jahre alt.